

Nachdem sie wußten, wie man auf Menge, Qualität und Kosten Einfluß nehmen kann, übernahmen sie Verpflichtungen. Von Brigade zu Brigade ging das Wettfeiern um die besten meßbaren Ergebnisse. Der Wettbewerb wurde zu ihrer eigenen Sache. Sie selbst hatten sich, natürlich unterstützt von qualifizierten Fachleuten, von Partei- und Gewerkschaftsfunktionären, die Wege zu höheren Leistungen gesucht und sich dann ausgerechnet, was sie erreichen können. Ihre Verpflichtung war kein Versprechen, sie war ihr Kampfziel.

Nicht zuletzt wurde das starke Interesse der gesamten Belegschaft für den sozialistischen Massenwettbewerb auch durch die Anwendung materieller Hebel geweckt. Neben dem Prämienleistungslohn standen noch Prämien in Aussicht. Jedem Kollegen waren die genauen Summen von vornherein bekannt, die die Besten für die maximale Auslastung der Kapazitäten, für die beste Einhaltung der Technologien, für die höchste Qualitätsquote und für niedrigste Kosten als Prämien erhalten. Die Prämien waren an genaue, beeinflussbare Kennziffern gebunden und den einzelnen Abteilungen vorgegeben. Das Wissen der Kollegen zum Beispiel in der Badstation darum, daß die beste Brigade sowohl eine monatliche als auch eine

Quartalsprämie erhält, hat nicht unwesentlich zur Leistungssteigerung beigetragen.

### Eigene Erfahrungen — guter Lehrmeister

Die eigenen Erfahrungen haben die Genossen und Kollegen dieses Betriebes gelehrt, daß die schöpferische Initiative der Arbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure, Entwickler und Forscher, wird sie im sozialistischen Wettbewerb sinnvoll mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vereinigt, Berge versetzen kann. Der Nutzen, der durch den Wettbewerb für die gesamte Gesellschaft und für jeden einzelnen herausrang, belohnte die Mühen, regte zu neuen Überlegungen an.

Die Planschulden konnten nicht nur abgebaut, sondern die Planziele für Menge, Qualität und Kosten sogar noch überboten werden. Für den Elan im Wettbewerb spricht eine Kennziffer dabei für sich selbst.

Zu Beginn der Plandiskussion wurde der Belegschaft die Orientierungsziffer 1965 für die Qualität vorgegeben. Danach sollte eine Qualitätsausbeute von 70 Prozent Supercordseide Sorte 1 erreicht werden. Die Belegschaft kam nach der Plandiskussion zu der Ansicht: Wir können die Qualität von Quartal zu Quartal erhöhen. Im ersten Quartal 1965 wollen wir 73 Prozent, im zweiten 76, im dritten 78 und

Lernen, die neue Technik und Technologie zu meistern, ist im VEB Sächsisches Kunstseidenwerk „Siegfried Räder“ in Pirna eine Aufgabe im sozialistischen Wettbewerb. Der Meister > Genosse Kurt Hartmann, macht die Kollegin Annelies Lange mit der neuen Anlage vertraut

Foto: Zentralbild

